



Medienmitteilung

Bern, 11. November 2015

Das neue Tabakproduktegesetz nutzt die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu wenig

Der Bundesrat hat seinen Entwurf für das Tabakproduktegesetz zuhanden des Parlaments verabschiedet.

Mit den vorgeschlagenen Regelungen soll primär der Tabakkonsum reduziert werden. Das ist zwar sinnvoll, denn wer Tabak konsumiert, riskiert in hohem Mass krank zu werden oder an den Folgen des Rauchens zu sterben. 9500 Todesfälle pro Jahr (Krebs, Herz-Kreislaufkrankheiten etc.) sind stark mit Tabakkonsum assoziiert. Dies verursacht nicht nur menschliches Leid, sondern hat auch für die Allgemeinheit finanziell erhebliche Konsequenzen. Der vorliegende Entwurf hat indessen grosse Lücken, die dazu führen werden, dass der Tabakkonsum kaum reduziert wird.

Die Eidgenössische Kommission für Tabakprävention EKTP hatte schon in der Vernehmlassung darauf hingewiesen, dass die Tabakwerbung gänzlich eingestellt werden muss, wenn der Tabakkonsum auf wirksame und wirtschaftliche Weise reduziert werden soll. Dies haben wichtige und umfangreiche Forschungsarbeiten in den vergangenen Jahren gezeigt.

Die jüngsten Forschungsarbeiten zeigten zudem, dass die Tabakwerbung bei Kindern und Jugendlichen besonders gut wirkt. Das hat zur Folge, dass das Rauchen zu einem Teil des von ihnen angestrebten Lifestyles und ihrer Identität wird. Vor allem junge Menschen haben kaum eine Chance, sich eine freie Meinung darüber zu bilden, ob sie das Risiko eingehen wollen, Tabak zu konsumieren, wenn sie unter dem Einfluss der Tabakwerbung stehen.

Das vorgelegte Tabakproduktegesetz respektiert den Forschungsstand in der Tabakprävention aus Sicht der EKTP ungenügend und lässt zu viele Schlupflöcher für die Tabakwerbung offen. Deshalb werden die neuen gesetzlichen Massnahmen den Tabakkonsums in der Schweiz nur marginal reduzieren und verhindern, dass Kinder und Jugendliche ausreichend vor den Einflüssen der Tabakwerbung geschützt werden. Die EKTP bedauert, dass eine grosse Chance, Krankheiten und Todesfälle mit einfachen und kostengünstigen Massnahmen zu vermindern, versäumt wird.

Eidgenössische Kommission für Tabakprävention

Bruno Meili, Präsident

Kontaktperson:

Bruno Meili, 079 441 85 15, meili@mediation.ch / info@mediation-meili.ch